

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 15 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Carhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstien & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 86.

Donnerstag den 27. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

132. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu Tieck's „Blaubart“ . . . Taubert.
2. Notturmo aus der Sommernachtsstraum-Musik Mendelssohn.
3. Myrthenkränze, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Ungarischer Marsch . . . Schubert-Liszt.
5. Ouverture (Nr. 3) zu „Leonore“ . . . Beethoven.
6. Novellette für Streichorchester . . . Gade.
7. V. Finale aus „Faust“ . . . Gounod.
8. Eile mit Weile, Schnell-Polka . . . Jos. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Haidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Wahrloos- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Herzog-
Farnsicht.
Platte.
Wahrthorn.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

133. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Lestocq“ . . . Auler.
2. Arietta aus „Romeo und Julie“ . . . Gounod.
3. Gruss an Warschau, Polka . . . Bilse.
4. Kamarinskaja, Capriccio über zwei russische
Volksmelodien . . . Glinka.
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ . . . Mendelssohn.
6. Abendlied . . . Schumann.
7. Oberon-Fantasie . . . Wieprecht.
8. Bundes-Marsch . . . Voigt.

Feuilleton.

Antilopenjagd mit Leoparden.

Schon in älteren Zeiten wurde aus der Barbarei ein dem Katzen-
geschlechte angehöriges und mit dem Namen *Lonza*, *Catus Pardus* und
Pardus bezeichnetes Thier, das höchst wahrscheinlich mit unserem jetzigen
Leoparden eine Art war, nach Italien gebracht, dort völlig gezähmt und
zur Jagd auf Rehe und Hasen abgerichtet. Eine ähnliche Benutzung des
Leoparden findet noch zu unseren Zeiten in Vorderindien statt, wo man ihn
zur Jagd auf Antilopen verwendet. Indess ist dieses indische Thier keines-
wegs mit dem vorzüglich in Afrika einheimischen Leoparden (*Felis Leopardus*)
ein und dasselbe Thier, sondern eigentlich die *Felis jubata*, der Gepard
oder Jagdleopard, in Indien Chittah genannt. Das Thier hat eine Länge
von 3 bis 3½ Fuss, einen 1½ Fuss langen Schweif — der sich von dem
der übrigen Thiere der Katzengattung dadurch unterscheidet, dass er nicht
rund, sondern zusammengedrückt ist — und eine kleine Nackenmähne. Der
Kopf ist zierlich und klein, der gestreckte, dünne, an den Seiten abgeplattete
Leib bräunlich weiss, voll schwarzbrauner, runder, einfacher, zwei Zoll grosser
Flecken. Die vorhin erwähnte Jagd mit diesen abgerichteten Thieren wird
in Vorderindien auf folgende Weise betrieben: Zu jedem Leoparden gehört
ein Karren, auf welchem sich eine Plattform ohne Seitenwände befindet und
der von zwei Stieren gezogen wird; zwei Wärter begleiten jeden Karren.
Das Thier ist mittelst eines Halsbandes und Seiles an den Hintertheil des
Karrens gebunden und wird ausserdem vom Wärter an einem um die Lenden
geschlungenen Riemen gehalten. Die Augen sind mit einer ledernen Kappe
bedeckt. Da die Antilopen ungemein schlaue und wild sind, so kann man
der Jagdlust am besten fröhnen, wenn man sich neben den Kutscher auf das

Fuhrwerk setzt, welches wie die Hackeries (indischer Name für ein zwei-
rädiges Fuhrwerk) der Bauern gebaut ist, an deren Anblick sich dies Wild
gewöhnt hat; und so hält es bei gehöriger Vorsicht nicht schwer, sich den
Antilopen bis auf 300 Schritte zu nähern. — Auf einer solchen Jagd, wel-
cher ein Capitän Mundy in der Nähe von Agra beiwohnte, waren drei
Karren im Gange, und diese fuhren in Abständen von etwa 150 Schritt von
einander auf die Stelle zu, wo eine Antilopenherde gesehen worden war.
Als die Jäger aus einem Baumwollenfelde herauskamen, wurden sie eines
Rudels von 4 Antilopen ansichtig, und dem Kutscher des Capitäns gelang
es, sich denselben bis auf 150 Schritte zu nähern, ehe sie aufhörten. Dem
Leoparden ward nun geschwind die Kappe abgenommen, nachdem er zuvor
losgekoppelt worden, und sowie er das Wild sah, stieg er sacht auf der
entgegengesetzten Seite vom Karren und näherte sich den Antilopen,
von jedem Busch und jeder Ungleichheit des Bodens Vortheil ziehend und
sich beständig duckend, im kurzen Galop. Sobald sie jedoch flüchtig wurden,
griff er weit aus und befand sich nach wenigen Sätzen mitten unter dem
Rudel. Er wählte ein Weibchen zum Gegenstande seiner Verfolgung und
erreichte es nach einem Laufe von ungefähr 300 Schritt Länge, worauf er das
Thier mittelst eines Schlagens mit der Tatze niederwarf und ihm augenblick-
lich das Blut aus der Kehle sog. Ein anderer Leopard wurde ebenfalls los-
gelassen, aber nachdem er durch einige gewaltige Sätze einem Stück Wild
sehr nahe gekommen, liess er von demselben ab und schlich knurrend und
verdriesslich zu seinem Karren zurück. — Sobald das Wild zu Boden ge-
rissen ist, läuft einer der Wärter hin, wirft dem Leoparden die Kappe über,
schneidet dem Wilde die Gurgel ab, fängt einen Theil des Blutes in einem
hölzernen Löffel auf und lässt es den Leoparden schlürfen. Die Antilope
wird dann unter die Plattform des Karrens gebunden und der Leopard be-
kommt noch ein Bein derselben zum Lohne für seine Mähe.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 26. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Scherer, Hr. Kfm., Hamburg. Erdmann, Hr. Prof., Halle. Sommer, Hr. Kfm., Frankfurt. Boleg, Hr. Kfm., Schwab. Gemünd. Zeppenfeld, Hr. Kfm., Cöln. Karthals, Hr. Rent., Amsterdam. Feilmann, Hr. Kfm., Hamburg. Rodde, Hr. Kfm., Hanau. Vogler, Hr. Dr., Ems. v. Fransecky, Hr. Hauptmann a. D., Erbach. Spanger-Herford, Hr. Kfm., Braunschweig.

Alteesaal: Engels, Hr., Cöln.

Einhorn: Auerbach, Hr. Kfm., Stuttgart. Epstein, Hr. Kfm., Ottweiler. Walther, Hr., Wattenscheid. Schinder, Hr. Kfm., Nassau. Oppermann, Hr. Stud., Wehen.

Eisenbahn-Hotel: Wagner, Hr., Paris. d'Esterre-Heeling, Hr. m. Tochter, Stuttgart.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Schäfer, Hr. Fabrikbes., Düsseldorf.

Grüner Wald: Hirschel, Hr. Kfm., Hannover. Isers, Hr. Kfm., Barmen.

Nassauer Hof: Klein, Hr. Landrath, Düsseldorf. Seehorn, Hr. Dr. m. Fr., Hamburg. Lepenau, Hr. Fabrikbes. Dr. m. Tochter, Salzbergen.

Rhein-Hotel: Sully, Hr., England. Mathiesen, Hr., England. Griffet, Fr. m. Tochter, Liverpool. Bettfield, Hr., Aachen. Mayer, Fr., Cassel.

Tannus-Hotel: Bülow, Hr., Salzbergen.

Hotel Weiss: Messakum, Hr. Dr. med., Nassau. Hennekens, Hr. Kfm., Cöln. Kulp, Hr. Rent., Nassau.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 28. März, Abends 8 Uhr:

Extra Symphonie-Concert

unter Mitwirkung

des Fräulein **Helene Heuzeroth** aus Wiesbaden (Piano)

und des **städtischen Cur-Orchesters**

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male:

„Im Sommer“, Symphonie Nr. 9 in E-moll . . . J. Raff.
(Manuscript.)

2. Concertstück für Pianoforte mit Orchester . . . Weber.
Fräulein Helene Heuzeroth.

3. Ouverture und Bruchstück aus der Musik zu dem
Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“ . . . Beethoven.

4. Soli für Pianoforte:
a) Etude, Cis-moll Chopin.
b) Lucia-Fantasie Liszt.
Fräulein Helene Heuzeroth.

5. Finale aus „Die Geschöpfe des Prometheus“ . . . Beethoven.

Eintrittspreise.

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Die **Galerien** werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

1513 Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geeigneten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein **schönes Landhaus** ist daselbst zu verkaufen.

Emserstrasse 8 **Ph. Scheurer**, Wwe. Emserstrasse 8.

Allerlei.

Wiesbaden, 25. März. (Curhaus-Symphonie-Concert.) Das vorgestrige Nachmittags-Concert hob sich bezüglich Programm-Aufstellung von den parallelen Veranstaltungen besonders hervor, war ja doch hier eine neue Ouverture und ein neues Concert für Clarinette neben einer Mozart'schen Symphonie vorgesehen. Die erstere („Jubel Ouverture“) ist von J. Raff. Die Vaterlands-Hymne bildet den Fundament- und Schlussstein, je in verschiedenartig orchestraler Behandlung und Ausstattungsform, und zwischen beiden baut sich ein Werk voll Schwung, Gedankenreichtum und Mannigfaltigkeit der Form, bis zum fugato, auf. Das oben angedeutete Concertstück ist von einem Mitgliede der Capelle, Herrn R. Stark componirt und wurde von demselben auch executirt. Dass Herr Stark ein tüchtiger Clarinettist ist, hat er in Solis schon vielfach bekundet; seine Technik ist höchst ausgebildet und sein Ton edel und weich, oft von der Zartheit der Flöte, und das will bei der an und für sich scharfen Clarinette viel sagen. Das Concertstück bewies, dass er auch ein sehr respectabler Componist ist; vor Allem ist ihm Originalität zuzuerkennen; dabei versteht er sehr wohl, die Klangfarben des Orchesters zur richtigen und effectvollen Verwendung zu bringen. Der Form nach ist die Composition wirklich concertirend, Clarinette und Orchester verbinden und ergänzen sich in logischer, naturgemässer Entwicklung; es ist nichts weniger als eine Paradeaufstellung der Clarinette auf dem Unter- und Hintergrunde von nach jeder Passage dareinparkenden Orchestermassen; im Gegentheil, ein jedes regt seinen Gedanken an und denkt ihn für sich und in der Controverse mit dem Partner aus. Am besten ist der erste Satz gearbeitet; die Cantilene des Mittelsatzes ist duftig, das Finale ist etwas zu sehr durchbrochen; der Componist hätte hier dem Clarinettisten doch etwas mehr Concession machen dürfen. Der Vortrag wurde mit reichlichem Beifall aufgenommen. Der Saal war gänzlich gefüllt.

W. Tgbl.

Wir entnehmen der „N. Frkf. Presse“: Gas und electriche Beleuchtung. Nachdem der als Fachmann bestens bekannte Director der Dessauer Continental-Gesellschaft, Herr Orchelhauser, in Schrift und Wort die electriche Beleuchtung bekämpft, sie als unpractisch, kostspielig und als ausserhalb der Concurrenz mit der Gasbeleuchtung erklärt hat, nahm er dennoch keinen Anstand, der Generalversammlung seiner Gesellschaft den Antrag zu stellen, die nur auf Gasbeleuchtung abzielenden Statuten dahin abzuändern, dass die Continental-Gasgesellschaft hinfort auch die electriche Beleuchtung zu besorgen befugt sein soll. Bei der hervorragenden Stellung Orchelhauser's ist diese plötzliche

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Magasin Anglais.

J. Ph. Landsrath, Langgasse Nr. 12,

unterhält bedeutendes Lager:

Handschuhe
(1 bis 6 Knöpfe),
Chevreau & Lamm,
deutsch, französisch
& englisch.

**Ball-, Salon- &
Promenade-Fächer
& Fächerhalter**,
Herren-Binden,
Kragen & Manschetten.

Sonnen- & Regenschirme,
En-tout-cas,
Natur- & Fantasiestücke,
Reisedecken,
Plaid & Hängematten,
Portefeuille-Waaren.

Grösstes Pelzlager.

Auch werden Pelze zum conserviren gegen Motten und Feuer übernommen. Alle Pelze werden vor Aufnahme in's Lager desinficirt. 1500

Baumschulartikel.

Ziersträucher.

Neu-Anlage

und

Unterhalten

von

Gärten.

Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Wiesbaden.

A. Weber & Co.

Königl. Hoflieferant.

Beförderer Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Geschäftslocal: Wilhelmstrasse 4.

Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietsenmühle.

Bouquets, Kränze und dergleichen.

1505

Cath. Menke,

Hofschneiderin

1420

Wiesbaden — **Louisenplatz 7**
empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten.

CORSETTEN

in anerkannt guten Facons bei

E. L. Specht & Cie.,

1450

Wilhelmstrasse 40.

Antiquitäten

und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess, alte Colonnade 44,
Hoflieferant S. M. d. Kaisers und S. K. H.
1507 des Landgrafen von Hessen.

Kaiser-Bad

42 Wilhelmstrasse 42.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension. —
Mineral- und Süsswasser-Bäder zu jeder Tageszeit. 1494

Ein tüchtiger Curarzt

wird für nächste Saison in einem grösseren
Luftcurorte am Vierwaldstättersee gesucht.
Offerten mit Referenzen erbittet man unter
Chiffre **Z. Z. 870**, postlagend Luzern.

Dr. R. Walther,

American Dentist.

Wilhelmstrasse 18. 1497

Am Sonntag Nachmittag wurde im Concertsaale des Curhauses ein **Fächer** verloren. Derselbe ist gegen Belohnung **Parkstrasse 2** abzugeben. 1512

Wendung sehr bedeutsam; sie heisst so viel, als dass die Concurrenz zwischen den zwei Beleuchtungsarten allerdings besteht und dass die practische Anwendung des electricen Lichtes nicht mehr länger abgelehnt werden kann. Natürlich beschäftigen sich seitdem auch die anderen Gas-Gesellschaften sehr ernstlich mit dieser Frage und wird es immer klarer, dass die abfälligen Urtheile gegen die electriche Beleuchtung theils übereilt waren, theils durch die Unvollkommenheit der ganz neuen und noch nicht den practischen Bedürfnissen angemessenen Einrichtungen begründet schienen. Indessen beschäftigen sich aller Orten sehr tüchtige Ingenieure mit Versuchen und schon glaubt man Constructionsarten für electriche Lampen gefunden zu haben, welche zweckdienlich sind und die Uebelstände, die noch im vorigen Sommer in Paris beobachtet werden konnten, mehr oder minder beseitigen. Die Pariser Einrichtung (System Jablotchkoff) hat den Uebelstand, dass die zur Beleuchtung verwendeten Kerzen nur kurze Zeit (1 1/2 Stunden) brennen, daher nach Ablauf dieser Brenndauer gewechselt werden müssen und hierdurch kostspielig und unbequem sind. Eine solche Kerze kostete ursprünglich Fr. 1.20, jetzt 60 Cent. Daher eine Brennstunde 40 Cent. oder 20 Kreuzer, was unmöglich bestritten werden kann. Ein Wiener Mechaniker beschäftigt sich mit der Einrichtung einer Lampe, welche dem Vernehmen nach eine mehrstündige Brenndauer zu weit niedrigerem Preise zu liefern verspricht. Indessen dauern die geheimen Experimente etwas lang und die wiederholt angekündigten öffentlichen Versuche mussten immer wieder hinausgeschoben werden.

Shakespeareana. Aus London schreibt man: Vor längerer Zeit ist mitgetheilt worden, dass in Stratford on Avon als Gedenkzeichen an Shakespeare ein grosses, von Gartenanlagen umgebenes Gebäude errichtet werden soll, welches ausser einer Bibliothek und Sammlung der verschiedensten Shakespeareana auch ein kleines Theater zur gelegentlichen Aufführung Shakespeare'scher Stücke enthalten wird. Noch reichen die bisher eingegangenen freiwilligen Beiträge nicht zur Ausführung des ganzen Baues hin, das Theater aber ist nahezu fertig und wird am 23. (als dem 315. Geburtstag des Dichters), 24., 25. und 26. April durch ein Concert, eine Vorstellung von „Viel Lärm um Nichts“ und zwei Vorstellungen „Hamlet“ eingeweiht werden. Sir Jul. Benedict hat die Leitung des musikalischen Theiles der Feier und Herr Barry Sullivan die Hamlet-Rolle übernommen. Schade, dass Henry Irving, der grösste Hamlet-Darsteller, den England jetzt besitzt, und Ellen Terry, die sinnigste aller Ophelien, die vielleicht je zu sehen war, an diesen Festvorstellungen nicht Theil nehmen können! Sie spielen im Londoner Lyceum-Theater den Hamlet zusammen nun schon seit Neujahr jeden Abend vor ausverkauftem Hause und könnten, wenn sie dazu die nöthige Kraft und Stimmung besässen, damit getrost bis ans Ende des Jahres fortfahren.

Ver
Rac
ma
Art
die
alle
Obe
Toc
war
ihre
so g
spre

Ges
mac
gelt
zu s
schö
Tock
wäre
liche
ware
Herz